



Themen

Schwerpunkt: Ausblick auf die Wahlperiode

2024 hat eine neue Legislaturperiode begonnen. Der neue Vorstand hat in einer Klausursitzung Schwerpunkte, Themen und Ideen für die nächsten vier Jahre zusammengetragen und priorisiert. Die Präsidentin Christina Hillebrecht und die Vizepräsidentin Bettina Rakowitz blicken voraus.

Seite 5-7

Ausschüsse und Gremien besetzt

Erste reguläre Sitzung der Delegiertenversammlung

Seite 8

Hygiene: Immer auf dem neuesten Stand

Breites Fortbildungsangebot der Ärztekammer Bremen

Seite 9-10

Fortbildungskalender

Auf einen Blick: Alle Fortbildungen der Ärztekammer Bremen

Seite 11

Neue Website kommt

Noch ist sie nicht fertig, aber bald erstrahlt die Website der Ärztekammer Bremen in neuem Glanz. Moderne Menüführung, frisches Layout und technisch auf dem neuesten Stand bei bewährtem Inhalt – auf diesen Grundsätzen ist die neue Website aufgebaut. Egal, ob mit Desktop, Tablet oder Smartphone: Die Website wird Ihnen immer optimal angezeigt. Wir schalten die Seite in den nächsten Wochen frei. Seien Sie gespannt.

www.aekhb.de

Standpunkt

Es geht nur gemeinsam und konstruktiv



Die Ärztekammer Bremen ist für die ärztlichen Belange in unserem Bremer Gesundheitssystem, die Fort- und Weiterbildung, die Berufsordnung und deren genaue Einhaltung, die Fragen, Sorgen und Nöte von circa 5.800

Ärzten in Bremen und Bremerhaven zuständig. Keine ganz einfache Aufgabe!

Themen sind immer wieder die notwendigen Verbesserungen und Umstrukturierungen im Gesundheitssystem. Damit befassen sich Arbeitsgruppen der Ärztekammer, der Vorstand und auch die rund 2.000 niedergelassenen Ärzte in der KVHB. So initiierte die Vertreterversammlung der KVHB am 6. März einen „Zukunftstag“. In Arbeitsgruppen wurden die Probleme der ärztlichen und psychotherapeutischen Praxen erörtert und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Der Ressourcenmangel in der ambulanten Medizin verschärft sich mit Eintritt der „Babyboomer“ in das Rentenalter: mehr Nachfrage, weniger Angebot! Bedürftige Schwerkranke mit einem komplexen Krankheitsbild können aufgrund der schier Menge an Patienten nicht immer adäquat versorgt werden. Hier wäre die Einführung einer qualifizierten Überweisung mit sinnvollen finanziellen Anreizen wünschenswert.

Der Anspruch einer flächendeckenden, bedarfsgerechten medizinischen Versorgung aller wird schon heute nicht erfüllt. Der Zugang zum ärztlichen Bereitschaftsdienst und Notdienst der

Krankenhäuser muss gesteuert werden. Das BMG muss ein Ersteinschätzungsverfahren zur verbindlichen Anwendung als Medizinprodukt zuzulassen, das rechtssicher ist und durch geschultes, nicht ärztliches Fachpersonal angewandt werden kann. In Zukunft müssen ärztliche und psychotherapeutische Ressourcen besser genutzt werden. „Patientensteuerung“ darf kein Tabu mehr sein, sie muss erfolgen!

Wie können ambulante Praxen attraktive Arbeitsplätze bleiben und wie kann dem Mangel an Ärzten, MFA und anderen Professionen entgegengewirkt werden? Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss gefördert werden, zum Beispiel auch durch Unterstützung bei der KiTa- und Schulplatz-Vermittlung durch die Kommunen und eine Refinanzierung der ambulanten Weiterbildung.

Ein niedrigschwelliger Zugang zu nicht medizinischen Versorgungsmöglichkeiten sollte geschaffen werden, zum Beispiel auch in Form von Gesundheitskiosken. Diese sind sinnvoll, wenn sie das Angebot der Praxen ergänzen und die Kosten für Aufbau und Betrieb nicht aus Mitteln der ambulanten Versorgung finanziert werden.

Der Zukunftstag hat noch viele weitere Lösungsansätze ergeben und uns gezeigt, dass uns Bashing von Kolleginnen und Kollegen oder Patientinnen und Patienten nicht weiterbringt, sondern wir gemeinsam und konstruktiv tolle Verbesserungen erreichen können. Darauf sollte auch die Politik zurückgreifen.

■ Bettina Rakowitz
Vizepräsidentin



Weitere Informationen:

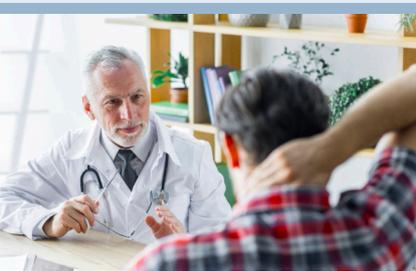
🌐 www.rauchfrei-im-mai.de

Broschüren und Infomaterial auch auf:

🌐 shop.bzga.de

Der Gehaltstarifvertrag ist hinterlegt auf:

🌐 www.aekhb.de



Weitere Informationen und Anmeldung

Friederike Backhaus

✉ fb@aekhb.de

🌐 www.aekhb.de

Erfolgreicher Ausstieg aus der Tabaksucht

Aktion Rauchfrei im Mai motiviert zum Rauchstopp

In Deutschland sterben pro Jahr schätzungsweise 127.000 Menschen an den Folgen des Rauchens. Trotzdem raucht hierzulande laut der „Deutschen Befragung zum Rauchverhalten“ etwa ein Drittel (34 Prozent) aller Erwachsenen – auch alternative Produkte mit einem hohen Suchtpotential wie E-Zigaretten und Tabakerhitzer. Gleichzeitig haben Rauchstoppversuche in den letzten Jahren deutlich abgenommen: Haben 2017 noch 31 Prozent aller Raucherinnen und Raucher einen ernsthaften Rauchstoppversuch unternommen, so lag der Prozentsatz 2023 nur noch bei zehn Prozent.

Viele Menschen, die Tabak- und Nikotinprodukte konsumieren, möchten damit aufhören und aktiv etwas für ihre Gesundheit tun. Die Chancen auf einen erfolgreichen Ausstieg aus der Tabaksucht steigen, wenn er durch evidenz-

basierte Maßnahmen professionell begleitet wird. Dazu zählen zum Beispiel ärztliche Kurzberatungen, verhaltenstherapeutische Einzel- oder Gruppentherapien oder die medikamentöse Unterstützung.

Mit der Mitmachaktion „Rauchfrei im Mai“ möchte die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung nun gemeinsam mit der Stiftung Deutsche Krebshilfe zum Rauchstopp und einem nikotinfreien Leben motivieren. Alle, die das Rauchen oder Dampfen einstellen, können viel gewinnen: eine bessere Gesundheit und mit etwas Glück auch Geldpreise von bis zu 1.000 Euro. Raucherinnen und Raucher können sich auf der Kampagnenwebseite, gerne auch mit einer unterstützenden Person an ihrer Seite, für den Mitmachmonat anmelden. Ärztinnen und Ärzte finden dort Informationen und Materialien.

Mehr Gehalt für MFA

Im Schnitt 7,4 Prozent plus zum 1. März 2024

Die Gehälter der in der ambulanten Versorgung tätigen Medizinischen Fachangestellten (MFA) aller Tarifgruppen sind am 1. März 2024 um durchschnittlich 7,4 Prozent gestiegen. Auch die Ausbildungsvergütung wurde angehoben. Zusätzlich vereinbarten die Tarifpartner eine einmalige Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 500 Euro für Auszubildende und vollzeitbeschäftigte Medizinische Fachangestellte.

Die Gehälter steigen über alle Tarifgruppen ab 1. März 2024 um 7,4 Prozent. Die Ausbildungsvergütungen erhöhen sich im ersten Ausbildungsjahr von bisher 920 auf 965 Euro, im zweiten Ausbildungsjahr von 995 auf 1.045 Euro und im dritten von 1075 auf 1.130 Euro. Das Einstiegsgehalt für ausgebildete MFA beträgt seit 1. März 2.700 Euro, so dass sich der Stundenlohn von 13,22 Euro auf 16,17 Euro erhöht.

Herausfordernde Gespräche meistern

Training für die kommunikative Kompetenz

Patient:innen und deren Angehörige konfrontieren Ärzt:innen oftmals mit schwierigen und emotional belasteten Gesprächen. Dies gilt besonders für Menschen, die von einer onkologischen Erkrankung betroffen sind und sich durch Diagnose und Therapie verunsichert fühlen. Für die Ärzt:innen geht es darum, Halt und Orientierung zu geben und gleichzeitig eine vertrauensvolle, hilfreiche Beziehung herzustellen. Diese Gespräche stellen hohe Anforderungen an die kommunikative Kompetenz.

Der erfahrene Kommunikationstrainer und Chefarzt PD Dr. med. Frank Vitinius bietet zusammen mit seinem Team ein praxisnahes

Kommunikationstraining an, in dem Ärzt:innen ihre kommunikative Kompetenz erproben und erweitern können. Das Seminar orientiert sich eng an den Anliegen der Teilnehmer:innen und richtet sich vor allem an Ärzt:innen, die im Umgang mit onkologischen Patient:innen gerade auch in schwierigen Gesprächssituationen sicherer werden wollen.

Das Kommunikationstraining in Kooperation mit der Bremer Krebsgesellschaft findet statt vom 29.-31. August 2024 im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer, Kurfürstenallee 130, 28211 Bremen. Die Teilnahmegebühr beträgt 380 Euro (23 PKT).

Klima und Gesundheit schützen – Mein Beitrag

von Dr. med. Susi Knöller, Internistin/Nephrologin/
Hypertensiologin, KfH MVZ Bremen-West Nephrologie



Wussten Sie eigentlich?

Etwa 25-37 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen entstehen direkt und indirekt durch die Nahrungsmittelproduktion. Dabei sind ca. zwei Drittel auf die Erzeugung von Fleisch und tierischen Produkten zurückzuführen. Obwohl rund 80 Prozent der bewirtschafteten Flächen für Weiden und Tierfutter genutzt werden, liefern die tierischen Produkte nur 20 Prozent der globalen Kalorien.

Gleichzeitig mehrert sich Evidenz, dass eine fleischreiche Diät wie die sogenannte Western Diet durch den hohen Anteil gesättigter Fettsäuren, den fehlenden Ballaststoffen und der hohen Kaloriendichte die kardiovaskuläre Mortalität erhöht. Pflanzenbasierte, ballaststoffreiche Ernährungsformen sind hingegen mit einer Reduktion der kardiovaskulären Morbidität und Mortalität assoziiert.



Mit einem durchschnittlichen Fleischkonsum von 57 kg/Person und Jahr in

Deutschland – davon 60 Prozent rotes Fleisch, 40 Prozent weißes Fleisch – liegt unser Konsum zweifach über den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (maximal 31 kg/Kopf/Jahr) und knapp vierfach über denen der EAT-Lancet-Kommission (15,7 kg/Kopf/Jahr).

Letztere hat berechnet, dass eine Reduktion des roten Fleischkonsums weltweit gemäß ihren Empfehlungen eine Verringerung der weltweiten Mortalität um zehn Prozent und eine Reduktion der nahrungsmittelbezogenen CO₂-Emissionen um sogar 80 bis 90 Prozent erzielen könnte. Also eine Win-Win-Situation für alle.

Zugunsten des Klimas und der eigenen Gesundheit lohnt es sich, den eigenen Nahrungsmittelkonsum zu analysieren und zu hinterfragen. Auch kleine Änderungen können helfen, indem man beispielsweise seltener oder kleinere Portionen an Fleisch- und Wurstwaren konsumiert und dafür den Anteil an vegetarischen Gerichten und Beilagen erhöht.

Für Demokratie und Vielfalt im Gesundheitswesen

Gemeinsame Erklärung der Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen spricht sich für Demokratie und Vielfalt im Gesundheitswesen aus und positioniert sich klar gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Eine entsprechende Resolution beschlossen die Delegierten aus Bremen und Bremerhaven auf ihrer Versammlung am 11. März 2024 einstimmig.

„In unserer Berufsordnung geloben wir, unser Leben in den Dienst der Menschlichkeit zu stellen und Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer politischen Weltanschauung oder jeglicher anderer persönlicher Faktoren zu behandeln“, betont Christina Hillebrecht, die Präsidentin der Ärztekammer. „Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung von Minderheiten sind mit unserem Berufsethos daher nicht zu vereinen.“

„Im Gesundheitswesen arbeiten Menschen aus aller Welt und sie sind nicht nur in Bremen unverzichtbar für die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten“, sagt Bettina Rakowitz, die Vizepräsidentin der Ärztekammer. „Entschieden treten wir daher jedem Ansinnen entgegen, das sich gegen unsere ärztlichen Kolleginnen und Kollegen und unsere Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund richtet.“

„Mit unserer Resolution setzen wir ein deutliches Zeichen: Uns sind alle Menschen willkommen – ob als ärztliche Kolleginnen und Kollegen, als Mitarbeitende oder als Patientin und Patient“, so Christina Hillebrecht. „Unser Berufsstand steht für Menschlichkeit, Weltoffenheit und Toleranz.“

Hier geht es zur Erklärung im Wortlaut:

www.aekhb.de

Kritische Analyse und konstruktive Ideen

Zukunftstag der KV: Ideen für eine bessere Versorgung

70 Ärztinnen und Ärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte haben beim Zukunftstag der KVHB am 6. März Vorschläge für eine bessere Patientenversorgung und bessere Arbeitsbedingungen erarbeitet. Die Vorschläge sollen Grundlage eines Dialoges mit der Bremer Politik sein.

Bettina Rakowitz, die Vizepräsidentin der Ärztekammer, leitete gemeinsam mit Dr. Stefan Trapp die Arbeitsgruppe „Umgang mit Ressourcen“. Der Eintritt der Baby Boomer ins Rentenalter verschärft den Ressourcenmangel in der ambulanten Versorgung, so Trapp. Gleichzeitig werde schon heute der Anspruch aller Patientinnen und Patienten an eine flächendeckende

medizinische Versorgung nicht erfüllt. Konsens bestand zum Schluss darin, dass Patientensteuerung kein Tabu mehr sein dürfe. Die Anwesenden konnten sich auf ein Modell zur „qualifizierten Überweisung“ einigen.

In der Arbeitsgruppe „attraktiver Arbeitgeber“ forderten Ärztinnen, Ärzte und Medizinische Fachangestellte die Politik auf, durch Fördermaßnahmen dafür zu sorgen, dass ausreichend medizinische Fachangestellte ausgebildet und Niederlassungswillige unterstützt werden. Die Arbeitsgruppe „Zukunftsmodelle“ hat Bedingungen definiert, wie Praxen sich besser untereinander und mit anderen sozialen und kommunalen Einrichtungen vernetzen können.

Die Forderungen werden noch veröffentlicht auf:

🌐 www.kvhb.de

Funktionstraining kann auch Trockengymnastik sein

Rheuma-Liga Bremen: Bitte Verschreibep Praxis ändern

Aufgrund von Kapazitätsengpässen und Bäderschließungen in den Bremer Hallen- und Freibädern ist es zunehmend schwieriger, Zeiten für therapeutische Bewegungsangebote im Wasser zu bekommen. Die Rheuma-Liga Bremen e. V. bittet Ärztinnen und Ärzte daher, zukünftig verstärkt Trockengymnastik als Funktionstraining zu verschreiben. Ihr Appell richtet sich besonders an Hausärztinnen und Orthopäden:innen.

Aus therapeutischer Sicht stelle die Trockengymnastik eine sinnvolle und sogar effizientere Alternative zur Wassergymnastik dar, teilt die Rheuma-Liga in einem Schreiben an die Ärztekammer mit. Auch sei es deutlich einfacher, hier freie Plätze anzubieten oder zu

schaffen, denn geeignete Räumlichkeiten sind relativ gut zu finden. Patient:innen mit einer Verordnung über Wassergymnastik müssten hingegen teilweise Monate auf freie Plätze warten.

Für Menschen mit rheumatischen Erkrankungen ist ein individuell dosiertes und überwacht Kraft- und Ausdauertraining zentral. Ziel des Funktionstrainings ist der Erhalt und die Verbesserung von Funktionen sowie das Hinauszögern von Funktionsverlusten einzelner Organsysteme und Körperteile, die Schmerzlinderung, die Bewegungsverbesserung und die Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung. Das Training kann sowohl in der Halle als auch im Becken stattfinden.

Das Schreiben können Sie hier nachlesen:

🌐 rheuma-liga-bremen.de

Ärztliche Weiterbildung – Wunsch und Wirklichkeit

Was wünschen sich junge Ärztinnen und Ärzte für ihre Weiterbildung? Ist eine abgeschlossene Weiterbildung in der Regelzeit mehr Utopie als realistisches Szenario? Und welche Rolle spielen Aspekte wie Teilzeit oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

Um diese und ähnliche Fragen soll es bei der Dialogveranstaltung mit jungen Ärztinnen und Ärzten „Ärztliche Weiterbildung – Wunsch

und Wirklichkeit“ im Vorfeld des 128. Deutschen Ärztetags in Mainz gehen. Ziel der Veranstaltung ist es, den Austausch der Ärztekammern mit der jungen Ärztegeneration zu fördern, Perspektiven aufzuzeigen und gemeinsam berufspolitische Thesen zu diskutieren.

Die Veranstaltung findet am 6. Mai 2024 von 13 bis 16 Uhr im FAVORITE Parkhotel Mainz statt. Es gibt auch einen Livestream.

Infos und Anmeldung:

🌐 www.baek.de

Schwerpunkt:

Ausblick auf die Wahlperiode

2024 hat eine neue Legislaturperiode begonnen. Der neue Vorstand mit der Präsidentin Christina Hillebrecht, Vizepräsidentin Bettina Rakowitz, dem Bremerhavener Bezirksstellenvorsitzenden Dr. Jan Helge Kurschel sowie den Beisitzerinnen Sonja Pieper und Dr. Maya Trapp hat in seiner Klausursitzung Anfang März Schwerpunkte, Themen und Ideen für die nächsten vier Jahre zusammengetragen und priorisiert. Christina Hillebrecht und Bettina Rakowitz geben einen Ausblick.

Über den Umgang mit schwindenden Ressourcen

Vorstand setzt Schwerpunkte für die nächsten vier Jahre

Die Ressourcen im Gesundheitswesen sind derzeit knapp: Personal, Medikamente, Geld, Zeit – es fehlt an allem. Wie Ärztinnen und Ärzte mit den schwindenden Ressourcen umgehen können, ist das prägende Leitmotiv, das der Vorstand über seine Legislatur gesetzt hat.

„Der vorherrschende Ärztemangel ist eigentlich ein Arztzeitmangel“, sagt Christina Hillebrecht.

Grundsätzlich gibt es genug Ärztinnen und Ärzte, diese arbeiten aber weniger: Die Zeiten der 70-Stunden-Woche sind vorbei. Es gibt eher einen Trend zu Teilzeitarbeit. „Das ist auch völlig in Ordnung und hat mit mangelndem Engagement nichts zu tun“, so Hillebrecht. „Es liegt eher daran, dass die Bedingungen in Vollzeit nicht zu ertragen sind.“ Das sagt auch Bettina Rakowitz, selbst als Anästhesistin in einer Praxis tätig: „Die Leute müssen wieder Lust haben, ambulant zu arbeiten. Dazu gehört auch, dass das Arbeiten planbarer ist.“

Schlechte Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen ziehen Engpässe nach sich. „Wir müssen uns also dafür einsetzen, dass sich die Arbeitsbedingungen verbessern“, sagt Christina Hillebrecht. Das gelte auch für MFA und Pflegepersonal, denn: „Der beste Arzt oder die beste Ärztin kann nicht alles alleine machen“, so Hillebrecht. „Es muss wieder attraktiver werden, in Gesundheitsberufen zu arbeiten.“ Das bedeute: finanziell attraktiv, sichere und gut planbare Arbeitszeiten und



eine gute Personalausstattung haben. Bettina Rakowitz: „So schaffen wir es auch, Aussteiger in den Beruf zurückzuholen.“

Zu den knappen Ressourcen kommen noch die Fehlinanspruchnahme in ärztlichen Praxen und Notaufnahmen. Bettina Rakowitz: „Das Anspruchsdenken in der Bevölkerung ist hoch und die Möglichkeiten in ärztlichen Praxen und Notaufnahmen sind begrenzt. Das führt zu Missverständnissen und Konflikten.“ Lösungen könnten hier sein, den Patientenzugang zu steuern, aber auch durch eine bessere Gesundheitsbildung und Stärkung der sozialen Kompetenz in den Schulen frühzeitig vorzubeugen. „So könnte man zum Beispiel Arztbesuche bei geringfügigen, zu Hause leicht auskurierbaren Beschwerden eindämmen“, so Rakowitz.

Was kommt nach dem Fax?

Als mögliche Ansätze, die Belastungen für Ärztinnen und Ärzte zu reduzieren, hat der Vorstand folgende Punkte identifiziert: Bürokratieabbau, nichtärztliche Tätigkeiten dele-



gieren, veränderte Vergütungsstrukturen und eine Digitalisierung, die Zeit spart und nicht zusätzlich Arbeit macht.

Bis jetzt ist aber die Kommunikation an der Schnittstelle ambulant zu stationär weiter ein ungelöstes Problem im Gesundheitswesen. „Die sektorenübergreifende Zusammenarbeit funktioniert super, wenn du die direkten Telefonnummern der Kolleginnen und Kollegen hast“, sagt Christina Hillebrecht. „Hinter Befunden stundenlang hinterher zu telefonieren, ist allerdings eine Verschwendung von Arbeitszeit.“ Bremen habe dabei noch Glück, so Bettina Rakowitz: „Die gute Vernetzung der Bremer Ärzteschaft hat unschlagbare Vorteile: Durch den persönlichen Kontakt ist es oft möglich, Patientinnen und Patienten kurzfristig für dringende Behandlungen unterzubringen.“ Allerdings könne das ja nicht dauerhaft die Lösung sein.

Der Vorstand hat sich daher vorgenommen, das Thema noch einmal anzugehen und pragmatische Lösungen zu suchen, zum Beispiel mit einem Runden Tisch mit Interessierten aus dem Krankenhausbereich und dem Bereich der Niederlassung. So würde im besten Fall das berufliche Leben der Ärztinnen und Ärzten im ambulanten und stationären Bereich einfacher.

Krankenhausreform und Ambulantisierung

Ein weiteres großes Thema der nächsten Jahre ist die geplante Krankenhausreform. Auch wenn Schließungen unvermeidlich sind, müsse eine Grundversorgung als Angebot in der Fläche erhalten bleiben, denn die Versorgung zeitkritischer Patientinnen und Patienten muss schnell in einem gewissen Umfeld erreichbar sein. Diese Veränderungen müssen von ärztlichem Sachverstand begleitet

werden. Da bringe sich der Ärztekammervorstand gerne ein, so Christina Hillebrecht: „Eine Zentralisierung von Personal und Betten ist medizinisch sinnvoll und ökonomisch notwendig. Wir müssen dann aber mit der Ressource Personal sorgfältig umgehen.“ Man könne nicht einfach davon ausgehen, dass das Personal automatisch mit in die neue Klinik wechsele.

Einhergehe mit der Krankenhausreform eine stärkere Zentralisierung und Ambulantisierung. „Bis zu 30 Prozent der Eingriffe können ambulant vorgenommen werden – von Kreuzband, Schulter, Katarakt-OP bis hin zu Endoskopien“, sagt Bettina Rakowitz. „Das schont Ressourcen und Kompetenzen und für die Kassen bedeutet das einen geringeren finanziellen Aufwand.“

Wichtig sei, dass man die Patienten dabei nicht aus dem Blick verliere. Rakowitz: „Viele Patienten haben ein gutes soziales Netz und sind in der häuslichen Versorgung gut aufgehoben – aber eben nicht alle.“ Hier müsse eine wohnortnahe Nachsorge sichergestellt werden. Da gebe es noch keine optimale Lösung. Die Politik habe aber angekündigt, die Ärzteschaft und die Ärztekammern bei der Planung der ambulanten Zentren zu beteiligen. „Die Gesundheitssenatorin und die Bremerhavener Gesundheitsdezernentin zeigten sich auf jeden Fall offen für die guten Ideen aus dem Vorstand“, so Christina Hillebrecht.

„Die sektorenübergreifende Zusammenarbeit funktioniert super, wenn du die direkten Telefonnummern der Kolleginnen und Kollegen hast.“

Christina Hillebrecht

Weiterbildung

Die stärkere Ambulantisierung könnte auch bei der Weiterbildung zu Problemen führen. „Wenn vieles nur noch ambulant stattfindet, muss auch die Weiterbildung vermehrt ambulant stattfinden“, sagt Hillebrecht. „In den Praxen kann aber nur das abgerechnet werden, was der Facharzt selbst erbringt.“ Eine gute Weiterbildung braucht gesicherte

Zeit, gesicherte Finanzierung und gesicherte Finanzierungskonzepte. Zudem dürfe die Zentralisierung nicht zum Nadelöhr in der Weiterbildung werden. „Problematisch könnte auch sein, dass die Weiterzubildenden in den Krankenhäusern die einfacheren Eingriffe nicht mehr lernen, da diese vermehrt ambulant stattfinden“, sagt auch Bettina Rakowitz. Ihr liege zudem am Herzen, dass die vollständige und zeitnahe Refinanzierung der ärztlichen Weiterbildung möglich ist, auch bei Unterbrechung durch Mutterschutz, Elternzeit oder Krankheit.

„Die Leute müssen wieder Lust haben, ambulant zu arbeiten.“

Bettina Rakowitz

Strukturelle Veränderungen der Weiterbildungsordnung (WBO) könnten diese Probleme lösen. So möchte sich der Vorstand in den Bundesgremien dafür einsetzen, dass die WBO wirklich kompetenzbasiert ist. So könnte man die WBO auf Grundkompetenzen beschränken und die Spezialisierungen viel passgenauer ausrichten.

Ideen für Arbeitsgruppen

Unter der Überschrift „Ressourcenmangel“ steht auch das Thema Medikamentenlieferengpässe, dem der Vorstand einen Schwerpunkt widmen möchte. In der vergangenen Wahlperiode hatte Klaus Scholz, der Präsident der Apothekerkammer Bremen, in der Delegiertenversammlung über Gründe und Ursachen für die Lieferengpässe referiert. Welche Auswirkungen Lieferengpässe ganz konkret auf den „Workflow“ einer Arztpraxis haben, blieb dabei offen.

In einer Podiumsdiskussion mit Ärzteschaft und Apotheken oder einem „Runden Tisch“ möchte der Vorstand die Probleme erfassen und dann in Arbeitsgruppen mit beiden Professionen Lösungen erarbeiten. So soll die Kommunikation zwischen Praxen und Apotheken bei Lieferengpässen verbessert werden. Geklärt werden soll, was beide Seiten für eine gute Kommunikation benötigen, damit die Abläufe durch die Engpässe nicht übermäßig behindert werden.

Auch zu den „Physician Assistants“ möchte der Vorstand eine Position erarbeiten. Seit dem Wintersemester 2022/23 bietet die Hochschule Bremerhaven einen solchen Bachelor-Studiengang an. Die Studierenden lernen in acht praxisorientierten Semestern, wie sie als Bindeglied zwischen Pflegekräften, Medizinerinnen und Medizinern die Gesundheitsversorgung in Kliniken und Praxen unterstützen und verbessern können. Die Bremer Politik erhofft sich von dem Studiengang, den Mangel an Fachkräften im Gesundheitswesen eindämmen zu können.

Der konkrete Einsatzbereich der studierten PA und die Abgrenzung zur ärztlichen Tätigkeit im ambulanten und den stationären Bereich ist aber nach wie vor ungeklärt. Die Delegiertenversammlung möchte eine Lehrkraft und einen Studierenden der Hochschule Bremerhaven einladen und sich im Anschluss eine Meinung bilden, ob und welchen Platz Physician Assistants in der medizinischen Versorgung einnehmen können und was sie von einer gut qualifizierten MFA unterscheidet.



Mitglieder für die Kammerarbeit begeistern

Durch die themenorientierte, zeitlich begrenzte Arbeit in Arbeitsgruppen konnte die Ärztekammer in den vergangenen Jahren schon viele Mitglieder für die ehrenamtliche Mitarbeit gewinnen. Das bewährte Konzept soll weitergehen. Der Vorstand möchte zudem mit neuen Formaten und einem niedrigschwelligen Zugang weitere Mitglieder für die Mitarbeit werben.

„Wenn man konkrete Ergebnisse oder Erfolge sieht, die man durch die Mitarbeit erreicht hat, dann begeistert man sich für die Kamerarbeit“, sagt Christina Hillebrecht. Bettina Rakowitz setzt zudem auf die persönliche Ansprache: „Ich werbe für die Mitarbeit, indem ich darüber spreche, was die Kammer für die Mitglieder erreichen kann. In zwangloser Atmosphäre wie auf dem Sommerfest lassen sich unsere Mitglieder bestimmt gerne für ein Mitwirken begeistern.“

Bundesweite Einflussmöglichkeiten begrenzt

Bewusst ist dem Vorstand, dass die Ärztekammer Bremen als kleinste Ärztekammer in Deutschland nur begrenzte Einflussmöglichkeiten hat. „Wir können weder bei der Zulassung, noch der Vergütung oder Personalbemessung etwas ändern“, so Hillebrecht. „Wir können aber Stellung beziehen und gemeinsam mit der Politik und den übrigen Partnern

des Bremer Gesundheitswesens an konstruktiven Lösungen arbeiten.“

Die Arbeitsgruppen „Notfallversorgung“ und „Finanzinvestoren“ in der letzten Legislatur waren dafür gute Beispiele: Viele Ideen aus der AG Notfallversorgung fanden sich im Reformvorschlag des Bundesgesundheitsministeriums zur Notfallversorgung wieder. Und die Vorschläge zur Transparenz bei finanzinvestoren-gesteuerten MVZ hat die Bundesärztekammer ebenfalls in ihr Positionspapier übernommen.

Wenn der Vorstand am Ende der Legislatur ärztlichen Sachverstand bei den anstehenden Veränderungen eingebracht hat und diese sinnvoll mitgestalten konnte, sei viel erreicht, so Christina Hillebrecht und Bettina Rakowitz. Oder das Ziel erreicht ist, das Vorstandsmitglied Maya Trapp in der Klausursitzung formulierte: „Wir möchten das Leben der Ärztinnen und Ärzte ein bisschen leichter machen.“

Delegiertenversammlung besetzt Ausschüsse und Gremien neu

Auf der ersten regulären Sitzung der neuen Delegiertenversammlung am 11. März 2024 standen vor allem die Besetzung der Ausschüsse der Kammer sowie die Wahl der Bremer Repräsentanten für die Gremien der Bundesärztekammer an. Satzungsgemäße Pflichtausschüsse sind der Finanzausschuss, der Schlichtungsausschuss und der Ausschuss „Ärztliche Weiterbildung“. Weiterhin notwendig ist der Beschwerdeausschuss, da ihm eine wichtige Aufgabe bei der gesetzlich übertragenen Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Ärztinnen und Ärzten und Patienten zukommt.

Die Vorschläge für die Besetzung der Ausschüsse hatten die Delegierten vor der Sitzung erhalten. Christina Hillebrecht, die Präsidentin der Ärztekammer, erläuterte kurz die Aufgaben der Ausschüsse und stellte die vorgeschlagenen Besetzungen vor. Die Delegiertenversammlung stimmte den Vorschlägen von Finanzkommission, Weiterbildungsausschuss, Beschwerdeausschuss und Schlichtungsausschuss unverändert zu und wählte auch die Vorsitzenden gemäß Vorschlag.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt betraf die Benennung der ehrenamtlichen Richter der Berufsgenossenschaft für Heilberufe und ihre Stellvertreter, die von der Aufsichtsbehörde aus der Vorschlagsliste der Kammer ausgewählt und bestellt werden. Für den 128. Deutschen Ärzte-

tag in Mainz wurden Bettina Rakowitz, Dr. Jan Helge Kurschel, Dr. Knut Spieker und Sonja Pieper als Delegierte sowie Christina Hillebrecht und Jörg Fierlings als Ersatzdelegierte gewählt.

Thematische Schwerpunkte festgelegt

Nachdem die Ausschüsse und Gremien gewählt waren, widmeten sich die Delegierten den thematischen Schwerpunkten für die Wahlperiode. So sollen in verschiedenen Formaten Positionen und Handreichungen zum Einsatz von Physician Assistants, dem Umgang mit Medikamentenlieferengpässen, zur digitalen Kommunikation an der Schnittstelle ambulant zu stationär oder der Widerspruchslösung bei der Organspende erarbeitet werden.

Die AG Klima und Gesundheit hat in der letzten Legislaturperiode sehr erfolgreich gearbeitet und maßgeblich dazu beigetragen, dass die Ärzteschaft für dieses Thema sensibilisiert wurde. Der jährliche Klimatag im November soll daher fortgeführt werden.

Ebenfalls beantragt waren zwei Arbeitsgruppen zu Interessenkonflikten zwischen der WHO und privaten Investoren und Nebenwirkungen und Risiken der Coronaimpfungen. Nach einer kurzen Diskussion lehnten die Delegierten die Einrichtung der Arbeitsgruppen mehrheitlich ab, da die Themen den Aufgabenkreis der Ärztekammer Bremen deutlich überschreiten.



Die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse finden Sie auf der Ärztekammer-Homepage auf:

🌐 www.aekhb.de

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 17. Juni 2024 um 20 Uhr in der Kassensärztlichen Vereinigung statt.

Hygiene: Immer auf dem neuesten Stand bleiben

Breites Fortbildungsangebot der Ärztekammer

Hygiene geht alle an, vor allem aber die, die täglichen Kontakt mit Keimen in Praxis und Klinik haben. Die Kassenärztliche Vereinigung Bremen (KVHB) bot beim ersten Bremer Hygienetag Ende Februar im Atlantic Hotel an der Galopprennbahn ein praxisnahes und breites Programm rund um Hygiene. Ärztinnen und Ärzte und ganze Praxisteams konnten sich über verschiedene Aspekte von Hygiene informieren, miteinander austauschen und netzwerken sowie Hygiene- und Medizinprodukte ausprobieren.

Gemeinsam identifizierten die Teilnehmenden potentielle Keimquellen und Übertragungswege. In mehreren Vorträgen ging es um die Vorbereitung auf behördliche Begehungen, zielgerichtete Hygiene in der Praxis sowie medizinischen Arbeitsschutz in Arztpraxen und Umgang mit Multiresistenten Erregern (MRE).

An verschiedenen Aktionstischen und Infoständen konnten Interessierte die effektive Umsetzung von Hygienemaßnahmen selber ausprobieren. Nach fachkundiger Anleitung zur Händedesinfektion konnte das Ergebnis



anschließend im Fluoreszenztest mit UV-Schwarzlicht überprüft werden. Das korrekte An- und Ablegen der persönlichen Schutzausrüstung wurde an einem weiteren Stand gezeigt. Am Aktionstisch zur Blutabnahme lag ein Trainingsarm bereit, an dem nicht nur die eigentliche Punktion, sondern vor allem die richtige Desinfektion und der Umgang mit potentiell infektiösen Materialien eingeübt werden konnte.

Auch die Ärztekammer war mit einem Infostand vertreten. Dr. Antje Marcy, die Leiterin der Akademie für Fortbildung, beriet interessierte Ärztinnen, Ärzte und MFA zum Fortbildungsangebot der Ärztekammer aus dem Bereich Hygiene. Im Folgenden eine Übersicht:

Hygienebeauftragte:r MFA (40 Stunden)

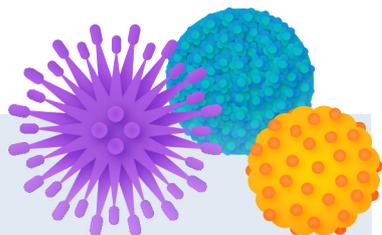
Der Kurs Hygienebeauftragte:r MFA in der Praxis vermittelt alle Kompetenzen, die MFA als Multiplikator:in in der Praxis brauchen: Grundlagen der Hygiene, Grundlagen der Antiseptik und Desinfektion, Grundlagen der Medizinprodukteaufbereitung, persönliche Hygiene, Händehygi-

ene, Mitarbeitendenschutz, Organisation und Betriebslehre, Infektionskrankheiten. Der Kurs richtet sich an MFA mit abgeschlossener Ausbildung. Eine mehrjährige Berufstätigkeit ist von Vorteil. Die Ärztekammer bietet die Kurse regelmäßig in Präsenz an.

Abschluss: Teilnahmebescheinigung der Ärztekammer Bremen bei Bestehen der schriftlichen Lernerfolgskontrolle

Nächster Termin: Frühjahr 2025

Infos: E-Mail an fb@aekhb.de oder Terminübersicht auf www.aekhb.de



Hygienebeauftragte Ärztin / Hygienebeauftragter Arzt (40 Stunden)

Die Prävention, Erkennung und Bekämpfung nosokomialer Infektionen ist in Einrichtungen des Gesundheitssystems ein fester Bestandteil des Arbeitsalltags. Die Hygieneverordnungen der Länder und die KRINKO-Empfehlung verpflichten die Einrichtungen, Hygienebeauftragte Ärztinnen und Ärzte zur Unterstützung dieser Aufgaben zu bestellen.

Hiervon sind stationäre und ambulante Therapiebereiche gleichermaßen betroffen. Neben Kliniken müssen auch Einrichtungen für ambulantes Operieren, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, Dialysepraxen und Tageskliniken eine/n hygienebeauftragten Arzt/Ärztin ernennen. Voraussetzung für diese Funktion ist die Facharzt-Anerkennung und die von

einer Landesärztekammer anerkannte curriculare Fortbildung im Umfang von mindestens 40 Stunden. Dieser Kurs richtet sich gleichermaßen an ambulant wie klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte.

Die Teilnehmer:innen bekommen in dem Kurs alle Grundlagen rund um Hygiene und Hygienemanagement vermittelt: gesetzliche Grundlagen zur Krankenhaushygiene, Grundlagen der mikrobiologischen Diagnostik und Resistenzbestimmung, Hygienemaßnahmen beim Umgang mit infektiösen Patienten, praktische Anleitungen und Tipps zu Händehygiene, Schutzkleidung, Müllentsorgung oder Prävention. Die Ärztekammer bietet die Kurse regelmäßig in Präsenz an.

Abschluss: Teilnahmebescheinigung der Ärztekammer Bremen bei Bestehen der mündlichen Lernerfolgskontrolle (Diskussion von Fallbeispielen)

Nächster Termin: 2.-4. September und 19.-20. September 2024

Infos: E-Mail an [✉ fb@aekhb.de](mailto:fb@aekhb.de) oder Terminübersicht auf [🌐 www.aekhb.de](http://www.aekhb.de)

Kursreihe „Hygiene-Refresher“ für Hygienebeauftragte Ärzt:innen und MFA

Pflichtfortbildung: mind. 16 Stunden pro Jahr (gem. HygInfVO§8 zur Aufrechterhaltung der Qualifikation)

Krankenhaushygieniker:innen, Hygienefachkräfte, Hygienebeauftragte in der Pflege und hygienebeauftragte Ärztinnen und Ärzte sind verpflichtet, sich jährlich mindestens 16 Stunden fortzubilden und mit dem aktuellen Stand der Krankenhaushygiene vertraut zu machen. Das gibt die Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen vor. Sie regelt die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung, Erkennung, Erfassung und Bekämpfung von nosokomi-

alen Infektionen und Krankheitserregern mit Resistenzen in medizinischen Einrichtungen.

Die Kursreihe „Hygiene-Refresher“ der Ärztekammer bietet jährlich wechselnde Themen, mit denen Hygienebeauftragte ihre 16 Stunden Pflichtfortbildung erfüllen können, zum Beispiel: Medizinischer Arbeitsschutz in Arztpraxen, Umgang mit Multiresistenten Erregern (MRE), Erstellung eines Hygieneplanes für ambulante Bereiche, Prävention nosokomialer Infektionen, Rechtliche Grundlagen der Hygiene (IfSG, HygVO usw.), Management chronischer Wunden und noch vieles mehr.

Termine: laufende Veranstaltungsreihe

Infos: E-Mail an [✉ fb@aekhb.de](mailto:fb@aekhb.de) oder Terminübersicht auf [🌐 www.aekhb.de](http://www.aekhb.de)

Veranstaltungsinformationen

Akademie für Fortbildung

Für Ärzt:innen

DGINA-Notfallcampus:

80 h-Kurs „Organisation in der Notaufnahme“

gem. BÄK-Curriculum

Kursleitung: Dr. Frank Wösten, Dr. Klaus Peter Hermes

Termin: 11. März – 10. Juni 2024 (Online-Phase)

12. – 15. Juni 2024 (Präsenzphase)

Kosten: 1840 Euro / 1790 Euro (DGINA-Mitglieder) (80 PKT) / Blended-Learning

Fit durch die Weiterbildung Allgemeinmedizin

Thema: Urologie für Allgemeinmediziner:innen

Referent:innen: Dr. Martin Sommerauer, Carmen Groninga

Termin: 19. Juni 2024, 15.30 – 17 Uhr

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen

Kostenfrei (2 PKT) / Präsenz

Fortbildungsreihe Chronische Wunden

Thema: Praktische Kompressionstherapie

Referentin: Regina Bieber

Termin: 10. April 2024, 18 – 19.30 Uhr

Thema: Dekubitus: Prävention, Entstehung und Behandlung – welche Rolle spielt die Ernährung?

Referent: Jan Forster

Termin: 5. Juni 2024, 18 – 19.30 Uhr

Kosten: pro Termin 35 Euro (2 PKT) / Präsenz

Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (BuS)

Erstschulung

Termin: 19. April 2024, 14 – 19 Uhr

Kosten: 230 Euro (7 PKT) / Präsenz

Anmeldung über Ärztekammer Niedersachsen, Frau Hellmuth (✉ anne.hellmuth@aekn.de)

Kommunikative Kompetenz – Herausfordernde Gespräche mit Patient:innen und Angehörigen meistern

Kooperation mit der Bremer Krebsgesellschaft e. V.

Referenten: PD Dr. Frank Vitinius, Dr. Bernd Sonntag

Termin: 29.-31. August 2024

Kosten: 380 Euro (23 PKT) / Präsenz

Hygienebeauftragte Ärztin / Hygienebeauftragter Arzt gem. 40-h BÄK-Curriculum

Kursleitung: Martin Eikenberg

Termin: 2.-4. und 19.-20. September 2024

Kosten: 695 Euro (40 PKT) / Präsenz

Psychosomatische Grundversorgung (50 h)

gem. BÄK-Curriculum; Balintgruppenarbeit (30 h) muss separat absolviert werden.

Kursleitung: Dr. Dr. Peter Bagus

Termin: 27./28. September, 25./26. Oktober, 15./16. November, 6./7. Dezember 2024

Kosten: 975 Euro / (52 PKT) / Präsenz

Für Ärzt:innen und MFA

QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen – Einführungsseminar

Kursleitung: Andreas Steenbock (green & ibex)

Termin: 12.-13. April 2024

Kosten: 1. Person 299 Euro (inkl. Unterlagen),

2. Person derselben Praxis: 179 Euro (16 PKT) / Präsenz

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen

Hygiene-Refresher 2024

für Hygienebeauftragte Ärzt:innen und MFA

Anforderungen der Hygiene an Endoskopieeinheiten und an Arztpraxen

Referentinnen: Martina Helms, Inge Klee

Termin: 15. Mai 2024, 15 – 18.15 Uhr

Kosten: 50 Euro (4 PKT) / Live-Webseminar

Für Medizinische Fachangestellte

Medical English for Medical Professionals

Referentin: Sabine Torgler

Termin: 12. April und 15. Mai 2024; jeweils 14 – 18 Uhr

Kosten: 195 Euro / 175 Euro Auszubildende Live-Webseminar

Telefontraining

Referentin: Rubina Ordemann

Termin: 26. April 2024, 15 – 18.15 Uhr

Kosten: 80 Euro / 60 Euro Auszubildende / Präsenz

Verfahren und Abrechnung ärztlicher Leistungen im Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung

Referenten: Benjamin Bley, Daniel Steingrube

Termin: 22. Mai 2024, 14 – 17.30 Uhr

Kosten: 50 Euro / Präsenz

EKG-Kurs

Referent: Michael Kegel

Termin: 7. Juni 2024, 15 – 19 Uhr

Kosten: 80 Euro / 60 Euro Auszubildende / Präsenz



Die Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen in der Kurfürstenallee 130 statt. Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige schriftliche Anmeldung notwendig. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Akademie für Fortbildung: ✉ fb@aekhb.de

Kleinanzeigen

Anästhesie in Reinkenheide

Tarifkonform – Maximalversorger – Skills Lab – Flache Hierarchien – Zeiterfassung – ACLS-Kurse – Intensivmedizin – Familiäres Team – Weiterbildung – Regionalanästhesie – Notfallmedizin – Zusatzbezeichnungen – Schmerztherapie – Moderne Standards

Kontakt: 🌐 www.ains.de

NachfolgerIn für Hausarztpraxis in Oslebshausen gesucht

Kontakt: ✉ hapraaxisinserat@gmail.com

Hausarzt:in/Allgemeinärzt:in für Familienpraxis gesucht

Unsere pädiatrisch-hausärztliche Familienpraxis sucht eine weitere Familienmediziner:in. Wir bieten Medizin über alle Altersgruppen, ein wirklich tolles Team, flexible Arbeitszeiten und flache Hierarchien.

Kontakt: ✉ ihrkinderarzt@gmx.de

WB-Assistent NEUROLOGIE (m / w / d)

zum 1.5.24 oder später in der Klinik für Neurologie am Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide. Komplette Weiterbildung, feste Ultraschall-, Elektrophysiologie- und Intensivrotation. Attraktives Dienstplanmodell, nettes und kollegiales Team.

Kontakt: ☎ 0471/299-3419,
✉ bewerbung@klinikum-bremerhaven.de

Therapieraum ab sofort zu vermieten

2 schöne Räume an der Gete/Peterswerder zu vermieten, hell, ruhig, Mitbenutzung von Wartezimmer, Toiletten, Aufenthaltsraum und Flur, je ca. 22 qm, eigene Klingel. Anmietung der anliegenden Parkplätze möglich.

Kontakt: ☎ 0421/32 31 61 oder ☎ 0176/317 974 79

Für meine Patienten und meine beiden treuen MFA suche ich zum Ende 2025 eine Nachfolge in meiner Hausarztpraxis in Walle (800 Scheine, kaum Private, 260.000 € Jahresumsatz). Christian-Otto Schacht, Waller Heerstraße 230.

Kontakt: ✉ DocWalle@web.de

Gutgehende umsatzstarke, papierlose Einzelpraxis mit moderner IT und Geräteausstattung in Bremen-Walle abzugeben. Ich freue mich über eine Kontaktaufnahme.

Kontakt: ✉ info@hausarztpraxis-rosenthal.de

Sicherer Arbeitsplatz hinter Gittern

Ab Herbst 2024 ist eine ärztl. Stelle zu besetzen. Alle Vorteile des öffentl. Dienstes. Hospitationen vorab möglich/gewünscht.

Kontakt: ✉ ulrich.peiffer@jva.bremen.de

Internist, langjährige Erfahrung aus Selbstständigkeit in eigener Praxis, bietet tageweise Vertretung/Unterstützung, gern auch nur nachmittags.

CHIFFRE 2403071948

Facharzt/Fachärztin für Orthopädie/Unfallchirurgie oder Chirurgie Teilzeit oder Vollzeit für moderne etablierte Praxis im Bremer Süden gesucht. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Kontakt: ✉ Akhani@gmx.de oder ☎ 0157/582 551 75

Nach langjähriger Tätigkeit suche ich einen Nachfolger/eine Nachfolgerin für meine umsatzstarke Hausarztpraxis in Bremen-Oslebshausen. Ich freue mich über eine Kontaktaufnahme.

Kontakt: ✉ allgemeinartzpraxis-muckle@t-online.de

Hinweis für Chiffre-Anzeigen

Bitte senden Sie Ihre Antworten unter Angabe der Chiffre-Nummer bis zum 30.4.2024 an die Ärztekammer Bremen, gerne per E-Mail an online@aekhb.de. Wir senden diese zum Monatsende weiter. Nachrichten, die danach eingehen, werden nicht mehr weitergeleitet.

Kleinanzeigen kostenlos und exklusiv für Kammermitglieder

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 8.4.2024. Schicken Sie Ihre Kleinanzeige an anzeigen@aekhb.de. Die Anzeige darf maximal sechs Zeilen à 65 Zeichen haben. Der Platz wird nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Eine Veröffentlichung behalten wir uns vor.

IMPRESSUM

Kontext

Offizielles Mitteilungsorgan der Ärztekammer Bremen.

Herausgeber

Ärztekammer Bremen
Schwachhauser Heerstraße 30
28209 Bremen, 🌐 www.aekhb.de
✉ redaktion@aekhb.de

Redaktion:

Bettina Cibulski

Für den Inhalt verantwortlich:

PD Dr. jur. Heike Delbanco

Für die Anzeigen verantwortlich:

Bettina Cibulski

Layout und Design:

André Heuer

Druckerei:

Girzig + Gottschalk GmbH